



Foto: ullstein bild



Foto: ullstein bild

■ Die Opfer von Gewalt mahnen uns

Die Opfer bewaffneter Konflikte mahnen uns, einen Beitrag zur Entwicklung ziviler Gesellschaften zu leisten, die sich ziviler Methoden der Konfliktlösung, der Konfliktvermeidung und der Friedensstiftung bedienen.

(Auszug aus der Präambel der Stiftung)

Deshalb hat sich die Stiftung zum Ziel gesetzt, mit der Verbreitung, Nutzung und Weiterentwicklung gewaltfreier Konfliktbehandlungsmethoden Konfliktparteien Alternativen zur Gewalt aufzuzeigen und Maßnahmen der Gewaltprävention und Versöhnung zu fördern.

Die Stiftung sieht sich dabei als Brücke zwischen Konfliktparteien, Initiativen, Nichtregierungsorganisationen, Politik, Verwaltungen und Wissenschaft.

Wir setzen uns für Völkerverständigung, mehr Toleranz und Demokratie ein.

Als Teil eines nationalen und internationalen Netzwerks kooperieren wir mit kompetenten Partnerinnen und Partnern im In- und Ausland.

Die Stiftung (gegründet 2003) ist auf Ihre Unterstützung angewiesen. Sie wird nur dann ihre Wirkung erzielen können, wenn sie in ihrer Arbeit von einem eng geknüpften Netz vieler Personen und Institutionen getragen und entwickelt wird.

Bringen Sie sich ein!

Sind Sie auf ähnlichen Gebieten tätig? Besitzen Sie Kompetenzen und Ideen, die Sie in die Stiftungsarbeit einbringen möchten? Arbeiten Sie für eine Organisation, die mit der Stiftung kooperieren und/oder von ihr unterstützt werden möchte? Dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns über jede Form der Zusammenarbeit.

Unterstützen Sie uns finanziell!

- Spenden Sie einmalig
- als Förderer der Stiftung regelmäßig
- werden Sie Zustifter

Spendenkonto: 10 20 20 · Sparkasse Trier · BLZ 585 501 30
(Gemeinnützigkeit bescheinigt vom Finanzamt Trier,
Spendenquittungen werden unaufgefordert zugesandt)

So erreichen Sie uns:

Anschrift: Klaus Jensen Stiftung
Matthiasstraße 89
D - 54290 Trier

Tel.: 0651 - 99 340 69
Fax: 0651 - 82 498 51

Email: info@klaus-jensen-stiftung.de

Internet: www.klaus-jensen-stiftung.de



KLAUS JENSEN
STIFTUNG

ZUKUNFT BRAUCHT VERSÖHNUNG



KLAUS JENSEN
STIFTUNG



■ Versöhnungspreis

Der mit 10.000 Euro dotierte Versöhnungspreis der Klaus Jensen Stiftung wurde am 19. November 2004 an den israelisch-palästinensischen Radiosender „All for Peace“ verliehen. Die Träger des Senders - das israelische Friedensinstitut Givat Haviva und das palästinensische Verlagshaus Biladi - setzen der Spirale von Gewalt und Gegengewalt, Feindbildern und Resignation ein Forum für den jüdisch-arabischen Dialog entgegen.

■ Konferenzen

19.11.2004 Trier: Konferenz „Neue Perspektiven ziviler Bearbeitung nationaler und internationaler Konflikte – Multi-Track Diplomacy“ in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie Trier.

09.12.2005 Mainz: Konferenz „Nachhaltigkeit ist Friedenssicherung. Wie verhindern wir ein Jahrhundert der Verteilungskonflikte?“ in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt und Forsten und dem Wehrbereichskommando II.

■ Workshops

22.03.2007 Mainz: „Kommunale Gewaltprävention in Rheinland-Pfalz“ in Zusammenarbeit mit der Leitstelle „Kriminalprävention“ des Ministeriums des Innern und für Sport.

■ Versöhnungsprojekte

zum Beispiel: Ruanda / Demokratische Republik Kongo

Nach intensiver Vorbereitung mit den lokal verantwortlichen Organisationen – der christlichen Gewerkschaftsvereinigung ASC Umurimo (Kigali, Ruanda) und dem Frauennetzwerk REFED (Goma, Demokratische Republik Kongo) fand in Kigali im Oktober 2006 ein mehrtägiges Treffen zwischen Vertretern/ Vertreterinnen ruandischer und kongolesischer Organisationen statt. Ziel des von der Stiftung begleiteten Workshops war die Entwicklung und Stärkung zivilgesellschaftlicher Friedensinitiativen zur Versöhnung der verfeindeten Bevölkerungen Ruandas und der Demokratischen Republik Kongo.

Die Veranstaltung steht am Anfang eines umfassenden gemeinsamen Projektes, durch das engagierte zivilgesellschaftliche Kräfte zusammengebracht und ihre Möglichkeiten für eine gemeinsame Friedensarbeit gestärkt werden. Begonnen mit Ruanda und der Demokratischen Republik Kongo werden die Aktivitäten schrittweise auf weitere Länder der konflikt-behafteten Region der Afrikanischen Großen Seen ausgeweitet. Letztlich kommt die Friedensarbeit der armen Bevölkerung der Grenzregionen zu Gute.

■ Politik- und Praxisberatung

zum Beispiel: Gewaltprävention in Rheinland-Pfalz

„Gewalt“ ist als Dauerthema in aller Munde. Gewalt zu verhindern und (potentielle) Opfer zu schützen, also Prävention zu betreiben, gehört zu den wichtigsten Aufgaben einer Gesellschaft.

In Rheinland-Pfalz gibt es v. a. auf kommunaler Ebene eine Vielzahl an Aktivitäten und Akteuren im Bereich der Gewaltprävention. Die Leitstelle „Kriminalprävention“ im Innenministerium in Mainz unterstützt diese Bemühungen.

Neben den engagierten Gemeinden gibt es aber auch Regionen, die das Thema Prävention noch nicht oder nur in Ansätzen aufgegriffen haben.

Vor diesem Hintergrund hat die Klaus Jensen Stiftung eine Bestandsaufnahme der Aktivitäten und Akteure in der Gewaltprävention vorgenommen, mit einer Übersicht über Trends und Best Practices in der BRD bereichert und Empfehlungen für eine Weiterentwicklung der Gewaltprävention in Rheinland-Pfalz formuliert. Im Rahmen eines Modellprojektes ist deren Umsetzung im Raum Ludwigshafen geplant.

Dabei wird sie von der Leitstelle „Kriminalprävention“ des Landes Rheinland-Pfalz und der Stadt Ludwigshafen unterstützt.